



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Einweihung Pfarrheim Ried-Kaltenbach

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.10.88

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-3512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-3512)

Wenn ich heute über neues Pfarrheim sagen darf, dann ist mir bewusst, wieviel Selbstorgane Initiative, Zusammenhalt, gute Wille, gemeins. Schaffsinn mit Mut aber auch wieviel Vorbehalte von verschiedenen Seiten, Verbesserungsvorschläge da drüber liegen. Es ist eine lange, lange Reise gewesen. Und ich weiß aus eigener Erfahrung, was wieviel Tüfeln man beim Geldrechnen greifen muss, und das sie manchmal zu wenig Milch geben. Auch die Ökonomie ist nicht gerade ein Preisträgerin.

Aber jetzt steht es.

Und ich muss euch sagen, warum ich mich damit freuen. Es ist für mich doch so etwas wie ein freigeschriebenes lebendiges Barm. Und das ist für die Kirche in dieser Welt schön, und in der konkreten Situation Ostdeutschlands und Trost besonders wichtig.

Ich muss stellvertretend von einem Talsatz ausgehen, die mir mit allen Verantwortlichen in der Kirche von Jahr zu Jahr mehr zu schaffen macht. Das ist die Situation der getriebenen Barm.

Eben war ich wieder bei einem Priesterbegräbnis, Chumbrosch. Die ganze Gemeinde da. Alle Häuser wie ausgestorben. Trost begräbt seinen Priester wie die Könige. Und diesen schlichten Grabern schweigen die fahlen der Formation die Geiste der Horkliant, die Kinder erheben Blumen ins Grab, die Flöte spielt die gedämpften Weisen, aber ich höre bei solchem Gelegenheit oft das Lied eines alten Schafherden aus dem Karpaten, in ruthenischer Sprache, das da heißt:

"Schafe, mein Schafe, mein liebe Herde, wer wird euch den eriden, wenn ich sterben werde...?"

Aber werden im priesterarmen Land - so wie es aussieht, und wie die Ordnungen in der Kirche immer einmal liegen.

Aber eben - jetzt kommt die andere Seite der Achille.

Es gibt ein neues Kirchenbewusstsein, das sich nicht einfach beim GOTT. Kirche auf Papst, Bischöfe, Priester und Ordensleute beschränkt, sondern ~~immer mehr~~ sondern das die Gemeinde erst vollzieht. Wie ich vor Jahren bei euch da gewesen bin von Visitation, da habe ich etwas von diesem Gemeindebewusstsein mit spüren bekommen. Auch die jüngeren Menschen. Und ich danke einem Selbstorgan Pfarrer Gerst, das er die 1. Gemeindebewusstseins stark, ich danke dem PBR und dem PBR, das sie es tragen, ich danke allem Mitarbeitern bei Evolkommunikation dem Religiöses Lehren, das sie es hervorheben. Ich danke dem politischen Gemeindegliedern, das sie mitbringen.

Ich habe diese kleine Brügge ja mit dem etwas wehmütigen Lied des alten Hirtens eingeleitet. Und es gilt, und bleibt als Sage.

Aber es gibt eben auch diesen andere Lied in der Kirche, ein fröhliches Lied. Wenn ich jetzt von den Visitationen heimkomme - ich kann von Hirtinnen, wenn ich das mit der Kirche meine Kindheit vergleiche,

